

Schriftenreihe des DFG-Graduiertenkollegs „Das Wissen der Künste“  
herausgegeben von Barbara Gronau und Kathrin Peters

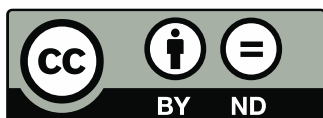
## **Das Ästhetisch-Spekulative**

Herausgeber\*innen: Kathrin Busch, Georg Dickmann, Maja Figge, Felix Laubscher

Paderborn: Wilhelm Fink, 2021

Gestaltung: Jenny Baese

Es handelt sich bei dieser Veröffentlichung um eine korrigierte Fassung der Druckfahne. Korrigiert wurde das Erscheinungsjahr im Abbildungsnachweis auf Seite 363 von 2007 auf 2017.



Der Text dieser Publikation ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung – Keine Bearbeitung 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA. Fotos und Abbildungen mit anderen Nachweisen sind ausgenommen.

# Inhalt

## 1

- 9 **Der Späher**  
Monika Rinck
- 15 **Einleitung**  
Kathrin Busch, Georg Dickmann,  
Maja Figge, Felix Laubscher
- 33 **James Hoffs „Virus Paintings“.**  
„Play to the powers that be, their own melody ...“  
Marian Kaiser

## 2

- 41 **Bericht des Entwohnten**  
Roger Caillois  
mit einem Kommentar von Elisabeth Heyne
- 63 **Digitales Fleisch. Spekulieren mit künstlichen Körpern**  
Kathrin Busch
- 87 **SelfSisters**  
Johannes Paul Raether
- 111 **Andere Körper. Von der Verkörperungslogik  
des Korrelationismus zur spekulativen Ästhetik**  
Martin Beck
- 133 **Literarische Hyperobjekte. H.P. Lovecrafts Spekulationen  
mit seltsamen Substanzen**  
Georg Dickmann

# 3

- 155 **To Jupiter and beyond ... Stanley Kubricks „2001: A Space Odyssey, – eine Fiktion außerhalb der Wissenschaft**  
Felix Laubscher
- 179 **Das Werden der Kunst**  
Ludger Schwarte
- 193 **Ohne Gewähr. Das (Nicht-)Wissen der Kunst und das Potenzial des Unvorwegnehmbaren**  
Susanne Witzgall
- 213 **Literarisch-ökonomische Spekulationen**  
Joseph Vogl und Georg Dickmann im Gespräch
- 225 **Die Möglichkeit einer spekulativen Produktionsweise**  
Marina Vishmidt

# 4

- 243 **Archestrated Rhythmachine Komplexities**  
KollektivARK
- 255 **Amblyopia**  
Omer Fast und Felix Laubscher im Gespräch
- 269 **Preenacting speculations. Zur theatralen Inszenierung und Erprobung von möglichen Zukünften im Rahmen von Preenactments bei Interrobang**  
Lisa Großmann
- 285 **Deep Unlearning (I)**  
Sascha Pohflepp, Chris Wobken
- 291 **Komplementarität. Modelle in spekulativen Dialogen**  
Reinhard Wendler

# 5

- 305 Operatoren der Spekulativen Poetik  
Armen Avanesian, Anke Hennig
- 329 Ästhetik der Fossilisierung  
Daniel Falb
- 349 Riddles. „Sphinx Otto Protecting Earth From Humankind“,  
Chateau de Versailles, 2017  
Marguerite Humeau  
mit einem Essay von Hanna Magauer
- 367 Bildnachweise
- 368 Impressum

# SelfSisters

## Johannes Paul Raether

Johannes Paul Raether (\*1977) lebt und arbeitet in Berlin. Seine Praxis zeichnet sich durch die Verbindung von performativen und visuellen Künsten mit Momenten von Forschung und Lehre aus. Raethers künstliche Identitäten, die „SelfSisters“, intervenieren im öffentlichen und kommerziellen Raum und formen mit den partizipierenden Menschen durch „teach-ins“, Prozessionen und Rituale eine vorübergehende Gemeinschaft. Ausgewählte Performances fanden beim Club Transmediale, Berlin (2019), PACT, Essen (2019), in Karachi, Pakistan (2019), auf der 6. Athen Biennale (2018) im Bärenzwinger, Berlin (2018), bei Kraupa-Tuskany Zeidler, Berlin (2018) und auf der 9. Berlin Biennale (2016) statt. Seine Arbeiten wurden unter anderem im Dortmunder Kunstverein (2019), Museum of Contemporary Art, Toronto (2019), Haus der Kulturen der Welt, Berlin (2017), Stedelijk Museum, Amsterdam (2017), Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2017; solo), Palais de Tokyo, Paris (2016) und Fridericianum, Kassel (2015) gezeigt. Seit 2019 hat er eine Professur an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg inne.



[...]

**Mein Name ist Transformella, ich bin die Königin der Trümmer.  
Ich forsche und lehre als Leihmutter möglicher Zukünfte.**

**Ich bin eine der potenzierten Identitäten des Identitekten Johannes Paul Raether, eine Avatara, also eine Verkörperung des epischen Liedes der menschlichen Fortpflanzung, eine Avatara der Reproduktion von Gesellschaft und Spezies.**

**Ich bin Transformella, Königin der Trümmer  
Repro-Revolutionärin der Ovulofakturen**

**Repro-kommunales Manifest  
Basierend auf der Version 4.4.2  
(2013)**







Sisters, comrades, coming **Repro Techno Tribe**.

Welcome to our **Fertility Cave**.

For you, I am an entirely new body  
yet I am old at the same time.

I have roamed the continents of white genetic supremacy  
and the rising repro-technological colonies for 5 years already.  
I appeared in 12 different geolocations across the continents America, Asia  
and Europe.

Then, I was my former self, an older version  
my own SelfSister, my Alteridenticon.

I was called  
*Transformella domestica* and *Transformella globalis*.

Therefore today our genus becomes *Transformellae* and I am forking into  
*Transformella malor* a. k. a. *Transformalor*.

I am going to give you a small introduction into this **Fertility Cave**  
and summarize the work that I started as *Transformella* and continue as  
*Transformalor*.

This is **Appearance #0** in *Transformella malor* and will take us out of the  
comfort zone of the **Fertility Cave**.

The **Cave** has served its purpose to think, to discuss and to experiment.  
Now it is time to implement the first particles of the **Repro Techno Tribe** into  
**ReproReality**.  
Please follow me to **Ikea**.

**Transformalor ikeae [4.4.6.0]**  
52°27'59.1"N 13°21'56.9"E / Europe / Germany / District to Ikea  
Tempelhof  
(2015)

**Studierende!  
Genossinnen!  
Gemeinde!  
Schwestern!  
Mein Name ist Protektorama  
und ich erscheine in vielen Formen.**

**Zuallererst bezeichne ich mich als Weltheilungshexe, besonders wenn ich in den als Zentrum imaginierten europäischen Metropolen erscheine.**

**Ich arbeite aber auch als Houngan,  
als Ritualistin oder Priesterin des Vodoun  
und als Smartphone-Sangoma, als zeitgenössische Variante einer südafrikanischen Muti-Heilerin.**

**Ich erscheine als 3G-Berghexe und als Muktadas,  
als Hamid im Takkyia-Teheran-Modus.**

**Ich bin eine erste Verkörperung  
einer kommenden Gemeinschaft von WorldWideWitches.**

**Protektorama Akhara of Materialist Spiritology [5.4.3],  
Hamburg  
(2014)**





greetings,  
sisters,  
individusate,

my name is Protekto.x.x.  
and I work as a witch.

I crystallized in the center of a forest of steel.  
I was assembled in the midst of prosthetic trees.

I am the 5th in the sequence of identitecture,  
our system of appearing and research.

I am a new witch.  
A witch vessel.  
A witch body.  
A new avatara from the lifeline of WorldWideWitches.  
My version number is 5.5.5.X.  
And this is appearance 5.5.5.1.

I'm here to hold a psycho-realist research maneuver.  
Although I am an updated version of myself,  
all the knowledge and terminology from my former version is present.

Let's start to walk towards the site of our ritualist maneuver.  
And while we walk she will tell you our shared history.

Protekto.x.x. – DysTerb, NeoEuroGado, PraYttLanth [5.5.5.1]  
52°30'12.2"N 13°19'44.7"E / Europe / Germany / Apple Store  
Kurfürstendamm  
(2016)



**Sisters. Particles.  
Partials. Body parts.**

**I am Schwarmwesen  
is us.  
We are many,  
is I am  
and we, us –  
will be many more.**

**I am,  
us is  
a de-constructed body part,  
of a constructed species,  
non-essential,  
non-dimensional.  
Not more than crystallized.  
I am Justabody.**

**The Wesenschwarm:  
CombingPet of the fruitful city.  
Coral Colony Dissector  
come.**

**Follow me through here now,  
through what  
we call  
Potentiality.**

**“Song of Introduction” from Schwarmwesen [6.0.1] (2015)  
adapted to Govan Geopathology [6.1.3]  
55°51'36.6"N 4°18'01.7"W / Europe / Scotland / Glasgow  
(2015)**





#### 4.4.2. [Repro]volution]

Reproduktionstechnologien wie In-Vitro-Fertilisation – künstliche Befruchtung im Reagenzglas –, Leihmutterschaft und pränatale Implantationsdiagnostik sind mittlerweile zwar keine neuen Technologien mehr, aber ihr massenhafter Einsatz im „Westen“ und ihre aktuelle globale Verbreitung haben einen industriellen Maßstab erreicht und damit eine neue Qualität der Kritik notwendig gemacht.

Reproduktionsmedizin ist zur globalen Industrie geworden, in der Menschen mit Kinderwunsch, Spender und Spenderinnen, Eizellen und Spermien in Form von Waren um die ganze Welt zirkulieren.

Während sich im Moment der industriellen Revolution, im Aufstieg des Kapitalismus im 19. Jahrhundert die menschliche Produktionsweise revolutionierte, befinden wir uns heute inmitten einer Revolution der menschlichen *Reproduktionsweise*.

Wir befinden uns inmitten einer bioindustriellen Fortpflanzungsrevolution – einer *Repro]volution*.

#### 4.4.2. [Real existierende Repro]kolonie]

Im Rest der Welt dagegen, in den *Reproduktionskolonien* der Schwellenländer, können wir derweil die Arbeiterinnen der *Repro]volution* finden, über die die vielleicht unfreiwillig erste *Uterokapitalistin* nicht sprechen will.

Die Manufaktur des 19. Jahrhunderts kehrt in der Uterofaktur des 21. Jahrhunderts zurück. In dieser drückt sich Schwangerschaft – die Zeit und die körperliche Arbeit, die die Produktion eines Kindes erfordert – vor allem in ökonomischen Kategorien aus. Natürliche, biologische und lokale Fortpflanzung ist zu einer Ware mit einem Wert geworden und realisiert sich in einer Auswahl von verschiedenen „Reprodukten“ auf einem globalen Fruchtbarkeitsmarkt. Sicherlich ist die „normale“, also heterosexuelle Fortpflanzung aktuell das technisch einfachste und am billigsten herzustellende *Reprodukt* und so werden Fruchtbarkeitstourist\*innen als minoritär und defizitär gedacht.

Unfruchtbare Paare oder homosexuelle Paare mit Kinderwunsch werden als tragische Kranke und als perverse Abweichlerinnen konstruiert und gleichzeitig in die Verwertung des globalen Fruchtbarkeitsmarktes gezwungen. Transformella aber denkt diese Menschen weder als defizitär noch als Kundinnen ihrer eigenen normalisierten Begehren, sondern als eine unfreiwillige reproduktionstechnologische Avantgarde.

Repro-kommunales Manifest  
Basierend auf der Version 4.4.2  
(2013)

I have always preached  
against a simple master slave relation.  
I have said:

Your smartphone is not a prosthesis,  
you have become the holder for That-Which-Gazes,  
you have become a fleshy prosthesis  
to a political economy materialising in the smartphone.

I have told the tales of you,  
becoming an object among objects.  
Again and again.  
I have tried to separate you from That-Which-Gazes,  
and re-embody your digitalized stare.

But you and me,  
we remain clog and lever –  
wheels of a capitalotrophic machine.  
So we need to change our ritualist maneuvers.

This is the present in which you as a species have never had more control over your  
digitally and technologically produced machines  
and lost so much of your sovereignty  
running them  
at the same time.

It is on us, the witches,  
to practically and experimentally participate in the re-construction of the human  
and to not leave the field to corporations and states –  
to the capitalotrophic machines.

Witch machines are  
a political necessity without a body.  
As long as we do not have our own incorporation  
we need to start communeeing our very own community machines.  
A witch machine to attack the capitalotrophic possession.  
We need to start reconstructing with our very own means.  
Those are not only technological,  
they are neither authorised nor legitimised by any other community machine.





**These means are psycho-active.  
They are imaginative, sensual, and possibly irrational,  
but become somatic,  
a body in the future:  
A body as a *Communisate*.  
A precipitate of the present social psychic potential.**

**Language device “Protektorama WorldWideWitch” from  
Protekto.x.x. Precipitation [5.5.5.1. pcp] (2017)**



[...]

You arrive at the gallium fountain.  
This is the site of the melting ritual.

It is placed onto the symbolic terrain  
on the exact spot,  
where and when in the maneuver  
the melting ritual occurred.

I had brought with me  
the unnamed and unwanted substances  
that constitute the Smartphonefetish  
and its Screenbody.

They are their occult organs.

Invisible. Untouchable. Unconscious.

I had brought with me:  
Yttrium, Lanthan, Praseodym and Neodym, Europium, Terbium,  
Dysprosium and Gadolinium.

But in the witches' thinking  
of all of these occult substances –  
Gallium  
is the most potent.

In the techno alchemy against the Smartphonefetish,  
it is the Corroder.

It reveals the metallic organs,  
under the Smartphonefetish's opaque surfaces.

It constitutes the actual weight of the Screenbody.

And I name it Corporate Specific Toxin  
as it is harmless to humans  
and toxic to the iDevice's main stabilizer:  
It is toxic to aluminum.

Language device "Galliumfountain" from  
Protekto.x.x. Precipitation [5.5.5.1. pcp]  
(2017)



FANMEILE  
BERLIN 2016



In Potentially,  
in my self-crystallized  
here, now.

This level terrain  
is more.

To me, it is also a model.  
It is a symbol for the level land of normality.

IKEA is a normal business;  
directs streams of materials and products;  
manages complex capital flows.

IKEA is situated in a normal nation state,  
within fortified borders,  
formalized jurisdictions.

It is difficult to find more normalized  
property relations;  
not easy to discover more normalized  
terrains than this territory.

Think of state and property  
as one vector in common reality.  
As a straight line  
along which everything is ordered.  
A trajectory  
or an axis.

But there are also consumers,  
there are clients.  
And there is I.  
And there is us.  
There is I as us.

IKEA consumers are not i-as-us  
and yet  
we are them  
in other instances.

Let's think of  
the client,  
the consumer,  
the human,  
of us-as-them,  
as another,  
as a second axis.

These two vectors create  
a level plane,  
a flat terrain,  
a level land,  
on which everything  
that they-as-us consider normal  
is being placed.

We call it Normality Terrain.

Language device "Parkplatz" from Transformator ikeae [4.4.6.0] (2015)  
adapted to Transformator ikeae everysite [4.4.6.4]  
51°11'16.2"N 6°50'56.4"E / Kunstverein Düsseldorf to IKEA Reisholz,  
(2017)

In Potentiality,  
this is also a landscape formed  
by replicated cubicles,  
dragged along in the currents  
of the New Silk Road.  
Circulating in their algorithmic dance,  
trickling down from high bay shelving, and  
colorful pixelated container mountain ranges,  
to sediment in souvenir shops  
and luxury displays.

This is also a toxic swale,  
a dip into which multiple streamlets drain,  
into one of a many  
valleys of a global trade,  
as raw materials, mined by  
structurally anonymized worker drones  
and slick designs bloated with abject labor  
coalesce in the depression  
of the landscape of logistics.  
Capital's Sedimentations and Erosions:  
The Geopathology of Global Infrastructure.

"Song of Potentiality of Toxic Firenze Space" from *Schwarmwesen* [6.0.1]  
(2015)  
adapted to *Prussian Chronostrophy* [6.1.5]  
52°30'59.0"N 13°22'43.5"E / Berlin / Pariser Platz  
(2016)

# BILDNACHWEISE

James Hoff, sämtliche Abbildungen: mit freundlicher Genehmigung des Künstlers

Umschlag *Ghosting* (2018)

- S. 8 *Shadow Broker* (2018), Detail  
S. 13, 14 *Ghosting* (2018)  
S. 31, 32 *Social Engineering* (2018)  
S. 40 *Skywiper No. 82* (2015)  
S. 62 *Skywiper No. 84* (2015)  
S. 86 *Skywiper No. 69* (2015)  
S. 110 *Skywiper No. 88* (2015), Detail  
S. 132 *Skywiper No. 77* (2015)  
S. 153, 154 *Left of Launch* (2018)  
S. 177, 178 *The Deluge* (2018)  
S. 192 *Network Fever* (2018)  
S. 212 *Accidentally on Purpose* (2018), Detail  
S. 223, 224 *Shadow Broker* (2018), Detail  
S. 242 *Skywiper No. 73* (2015)  
S. 254 *Skywiper No. 68* (2015)  
S. 267, 268 *Skywiper No. 85* (2015), Detail  
S. 284 *Skywiper No. 94* (2015), Detail  
S. 290 *Skywiper No. 95* (2015), Detail  
S. 303, 304 *The Death of Distance* (2018)  
S. 327, 328 *Swedish Disaster* (2018), Detail  
S. 348 *Left of Launch* (2018), Detail  
S. 368 *Skywiper No. 69* (2015), Detail
- S. 70–71 Marco Donnarumma, *Amygdala* (2017–2018), Installationsfotos, mit freundlicher Genehmigung des Künstlers  
S. 73 Marco Donnarumma, *Corpus Nil* (2016), Foto: Onuk und Alessandro Altavilla, mit freundlicher Genehmigung des Künstlers  
S. 80–85 Johannes Paul Raether, *Identitecture* (2019), mit freundlicher Genehmigung des Künstlers  
S. 87–107 Johannes Paul Raether, *SelfSisters* (2019), Performance-Fotos, mit freundlicher Genehmigung des Künstlers  
S. 166–174 *2001 – A Space Odyssey* (USA 1968), Filmstills  
S. 197, 209 Neil Beloufa, *Kempinski. Imaginer le futur au présent* (2007), Videostills, mit freundlicher Genehmigung des Künstlers  
S. 198, 199 Tyler Coburn, *Ergonomic Futures* (2016), Installationsansichten, mit freundlicher Genehmigung des Künstlers  
S. 206 Basim Magdy, *The Everyday Ritual of Solitude Hatching Monkeys* (2014), Filmstills, (in Auftrag gegeben von Art in General, New York, in Kollaboration mit HOME, Manchester, UK)  
S. 244 Installation *Arkestrated Rhythmachine Komplexities* im Rahmen der Ausstellung *Mobile Welten*, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, 2018; Korg Rhythm 33; Preset-Schalterleiste des Maestro Rhythm King, alle Fotos: Malte Pelleter  
S. 250 Preset-Schalterleiste des Maestro Rhythm King, alle Fotos: Malte Pelleter  
S. 253 Wurlitzer Sideman (ohne Gehäuse), Foto: Malte Pelleter  
S. 261 Omer Fast, *5.000 Feet is the Best* (2011), Videostills, mit freundlicher Genehmigung des Künstlers  
S. 265 Omer Fast, *Continuity* (2012), Videostills, mit freundlicher Genehmigung des Künstlers  
S. 286, 288, 289 Sascha Pohflepp / Chris Woebken  
S. 295 Augustin Augier, *Arbre botanique* (1801), aus: ders.: *Essay d'une nouvelle classification des végétaux*, Lyon 1801, S. viii–ix  
S. 297 Charles Darwin, *Ohne Titel* (Skizze), aus: ders.: *Notebook B* (Transmutation of Species [1837–1838]), S. 36  
S. 332 Daniel Falb, *Manual der Fossilisierungen*, 2019  
S. 334 Daniel Falb, *Dispositiv einer Ästhetik der Fossilisierung*, 2019  
S. 350–353, 361–362, 364–365 Marguerite Humeau: *Sphinx Otto Protecting Earth from Humankind* (from the Riddles series), 2017, mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin sowie CLEARING New York/Brüssel, Fotos: Julia Andreone  
S. 355, 358 Marguerite Humeau: *Deep Past, High Skies, Far Future, Earth Crust, Deep Past*, mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin sowie CLEARING New York/Brüssel